

sen auch durch Sofortmaßnahmen wirksam werden. Diese Einsicht bei den mittleren und leitenden Kadern zu fördern, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisation.

Es geht aber nicht nur um die politisch-ideologische Vorbereitung der Werktätigen. Die Ergebnisse des Arbeitsstudiums stellen eine Kritik an bestehenden Zuständen, an Mängeln in der Leitungstätigkeit dar. Es ist Aufgabe der Parteiorganisation, bei den Funktionären des Betriebes ständig eine positive Einstellung zu dieser Kritik zu erreichen und Vorbehalte und Vorurteile zu bekämpfen. Dort, wo es noch unkontinuierliche, unrhythmische Pro-

duktion gibt, erfolgt die Leitungstätigkeit, besonders in der mittleren Leitungsebene, meist nicht planmäßig, sondern sporadisch. Hier werden Arbeitsstudium, -gestaltung und -normung als Störung der laufenden Arbeit angesehen. Sie hätten, behaupten einige Leiter, keine Zeit, sich um solche Fragen zu kümmern. Aber nur durch Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung sind die Störfaktoren zu beheben, die einer planmäßigen Arbeit entgegenwirken und die von den Werktätigen kritisiert werden.

Große Bedeutung hat die Einflußnahme der Parteiorganisation auf Konstrukteure und Technologen. Sie müssen

sichern, daß die Erkenntnisse der arbeitswissenschaftlichen Disziplinen bereits im Stadium der Projektierung berücksichtigt werden.

Für die Führungstätigkeit der Parteiorganisation geben Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung die Möglichkeit der Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in Verbindung mit den spezifischen Aufgaben bei der Durchführung des Planes. Gerade die richtige Durchführung dieser Aufgaben wird das Interesse der Werktätigen an ihrer Arbeit und die Arbeitsfreude weiter erhöhen.

Dipl.-Ing. oec.

Kurt Walter
Zentrales Forschungsinstitut
für Arbeit, Dresden

Jetzt kommt es darauf an, die Prinzipien eines sozialistischen Bedingungsentsprechend wissenschaftlichen Arbeitsstudiums und einer wissenschaftlichen Arbeitsgestaltung herauszuarbeiten und systematisch in der Volkswirtschaft anzuwenden.

Um welche Grundgedanken geht es?

Erstens ist es notwendig, bei der Analyse des Gesamtprozesses davon auszugehen, daß es sich um eine Einheit von Ökonomie, Technik und Organisation handelt, und deshalb jede einzelne Phase auf ihre zweckmäßigste Lösung zu untersuchen mit dem Ziel, den Ablauf flüssig zu gestalten, den Aufwand für lebendige Arbeitskraft, für Material, Energie und alle Hilfs- und Nebenleistungen zu senken sowie die physische Belastung der Menschen im Arbeitsprozeß zu reduzieren.

Zweitens sind die Arbeitsmittel, das heißt die Vorrichtungen, Werkzeuge und Maschinen, auf ihre optimale konstruktive Lösung hinsichtlich des Zeit- und Kraftaufwandes zu untersuchen. Durch die Anwendung der neuesten Technik und bedienungsgerechte Gestaltung ist der Aufwand an lebendiger Arbeit stark zu reduzieren, das heißt die Arbeitsproduktivität wesentlich zu steigern.

Drittens geht es darum, die einzelnen Arbeitsplätze rationell zu gestalten, das heißt ihre

Einrichtung entsprechend den physischen Bedingungen der dort arbeitenden Menschen vorzunehmen. Dazu gehört auch die zweckmäßigste Gestaltung der mechanischen Bewegungen der Menschen bei der Arbeit selbst, die „Ausschaltung aller überflüssigen und ungeschickten Griffe“, wie Lenin sagte. Das ist ein wichtiger Teil des Arbeitsstudiums, und solche bewährten Erfahrungen wie zum Beispiel die Kowaljow-Methode und andere moderne Verfahren müssen stärker als bisher genutzt werden. Schließlich sind alle Faktoren zu berücksichtigen, die wir unter dem Begriff Produktionskultur zusammenfassen wie Lichtverhältnisse, Lärmbelastigung, Arbeitsschutzmaßnahmen, Farbgestaltung, Gestaltung und Ordnung der Werkräume, Arbeitsräume und Arbeitsplätze insgesamt.

Ein solches wissenschaftliches Herangehen an die Analyse des Arbeitsablaufs gestattet uns nicht nur die Entwicklung produktiverer Arbeitsmittel für den eigenen Bedarf, sondern ist auch von grundsätzlicher Bedeutung für die Konstruktion von hochproduktiven Maschinen und Anlagen für den Export sowie für die Festlegung technisch begründeter Arbeitsnormen.

Genosse Walter Ulbricht
In seinem Referat
auf der Konferenz
für sozialistische Rationalisierung
und Standardisierung